

Ganz starke Tore

Immer am Ball:
Geschäftsführer Meinolf
Funkenmeier vor der
beliebten Torwand à la
ZDF-Sportstudio.
Fotos: Moll (4), Werk

**Sportlich, sportlich:
Teckentrup zählt in seiner
Branche zu den Top Drei**

Verl. Es gibt Orte in Deutschland, da reden alle das ganze Jahr nur über Tore. An der Säbener Straße beim FC Bayern München zum Beispiel. Oder an der Hennes-Weisweiler-Allee in Mönchengladbach. Freistoß-Tore, Strafstoß-Tore, Kopfball-Tore. Auch an der Industriestraße in Verl bei Bielefeld sind Tore ein Thema, bei der Firma Teckentrup. Nur haben die mit Fußball nichts zu tun...

Geschäftsführer „Tor-Hüter“ ist Meinolf Funkenmeier. Sein Unternehmen zählt unter den Anbietern von Toren und Türen bundesweit zu den Top Drei. „In Sachen Brandschutz sind wir in Deutschland sogar führend“, fügt der 45-Jährige hinzu. Seine Produkte halten Temperaturen bis zu 850 Grad Celsius aus.

**Für Feuerwehren
und Flughäfen**

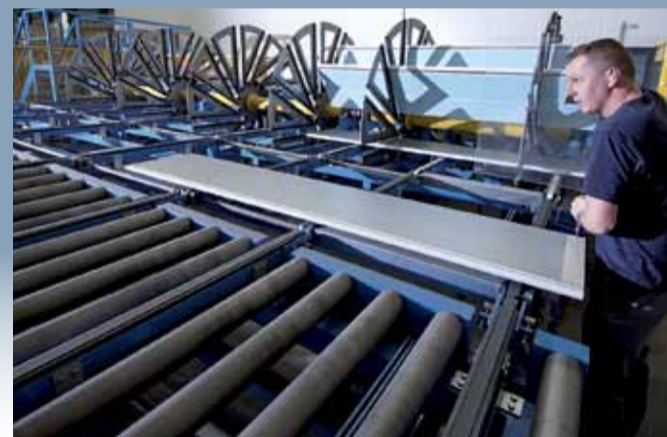
Der Familienbetrieb verteidigt seine gute Platzierung in der Branche mit Erfolg: Seit der Jahrtausendwende legte der Umsatz Jahr für Jahr nahezu zweistellig zu. 2011 lag er bei 140 Millionen Euro. Tendenz weiter steigend. Funkenmeier: „Wir schauen optimistisch in die Zukunft.“

Die Firma hat eine lange Tradition. Sie wurde 1932 von Walther Teckentrup gegründet, seit 1978 hat sie ihren Sitz in Verl. Hier und in Großzöberitz bei Halle in Sachsen-Anhalt produzieren heute insgesamt 850 Mitarbeiter jährlich mehr als 100 000 Türen und Tore. Überall dort, wo Durchgänge geschlossen und gesi-

chert werden müssen, sind Teckentrup-Produkte im Einsatz: riesige Falttore zum Beispiel für Feuerwehren, Sektionaltore mit Glas für Autowerkstätten, Brandschutz-Schiebetore in Tiefgaragen und auf Flughäfen sowie Rolll Tore für Werkhallen. Nicht zu vergessen die Garagentore für den Privatkunden.

Wie es sich für einen Betrieb der metallverarbeitenden Industrie gehört, sind Aluminium und verzinkter Stahl die Hauptwerkstoffe, die Verwendung finden. Aber das Innenleben besteht nicht selten aus Polyurethanschaum.

Ugur Yalcin (48) kennt sich damit aus. Er ist Vorarbeiter an einer 110 Meter langen Anlage, die fertige Tor-Elemente ausspuckt. Dabei werden profilierte Bleche mit einer Schaumfüllung, die wie Hefeteig aufgeht, „verbacken“ – und dadurch hochfest und stabil. Eine verantwortungsvolle Aufgabe: „Wenn ich hier Mist ma-



Messen mit der Stoppuhr: Ugur Yalcin kontrolliert, ob die Schaumfüllung in den profilierten Blechen auch richtig aufgegangen ist.

Wie am laufenden Band: Jens Mohaupt in der Fertigung der Sektionaltore.

Info: Brandschutz

Es gibt verschiedene Brandschutzklassen, die mit T30 bis T90 bezeichnet werden. Der Zahlenwert sagt aus, wie viele Minuten Tür und Tor dem Feuer standhalten müssen.

Unabhängige Gutachter testen in einem speziellen Brandofen die Feuerbeständigkeit. Dabei entstehen auf der dem Feuer zugewandten Seite über 850 Grad Celsius, während die Außenseite mit 200 Grad auf der Fläche und 380 Grad auf den Zargen relativ „kühl“ bleiben muss. Wenn die Tür durchs Feuer geht, schmelzen zuerst die Beschläge. Die Tür versucht, sich in der Zarge zu verwinden. Die hohe Kunst der Tor-Hersteller: Tür und Zarge so verwindungssteif wie möglich zu gestalten, damit keine Flammen hindurchschlagen können.



Kurz vor der Auslieferung: Hier wird ein Rollltor versandfertig gemacht.

che, dann steht die Produktion für Stunden.“

Vorbei sind die Zeiten, als sich Garagentore quietschend und knarzend langsam aufschwangen. Heute rollen sie sich kaum hörbar auf. Oder verschwinden Lamelle für Lamelle unter dem Garagendach. Sie sind chic, mit lichtdurchlässigen Glaseinsätzen, edel lackiert oder aufwen-

dig mit Folien kaschiert. Mit einem Trend zu mehr „inneren Werten“.

Fest verwurzelt in Deutschland

Funkenmeier: „Wärmedämmung und Schallschutz sind immer stärker gefragt. Und das Thema Sicherheit hält mehr und mehr Einzug, auch

bei Toren und Türen für den Privatmann.“

Bei aller Veränderung gibt es bei Teckentrup eine Konstante: Das Unternehmen ist fest verwurzelt in Deutschland und verkauft 80 Prozent im heimischen Markt. Funkenmeier: „Wir produzieren nur hierzulande. Das soll auch so bleiben.“ Ein ganz spezielles

Tor erfreut sich immer mal wieder besonderer Beliebtheit bei den Kunden: die Teckentrup-Torwand à la ZDF-Sportstudio, die einen festen Platz im Verkaufskatalog hat.

Denn nach der Europameisterschaft ist vor der Bundesliga. So reden sie auch in Verl öfters über geniale Fußballtore.

GERD DRESSEN

**Schnellweg für Radler
In das geplante Ruhrgebietsprojekt
kommt jetzt endlich Bewegung**

Essen. Asphaltiert, fünf Meter breit, zwei Fahrspuren, kreuzungsfrei, mit Service-Stationen ausgestattet und abends beleuchtet: Bald könnte diese Vision eines Radschnellwegs quer durchs Ruhrgebiet Wirklichkeit werden.

Denn das Bundesverkehrsministerium will die Planung vorantreiben – und finanziert eine Machbarkeitsstudie zu dem innovativen Radweg, Kosten: 325 000 Euro.

Der Radschnellweg Ruhr soll von Duisburg nach Hamm führen – durch Mülheim an der Ruhr, Essen, Gel-

senkirchen, Bochum, Dortmund und den Kreis Unna. Je nach Trassenführung würde der neue Bike-Highway 85 bis 100 Kilometer lang. Schon heute misst das Radwegnetz im Revier 700 Kilometer, weitere 150 sollen in den nächsten Jahren hinzukommen.

Flotte Alternative zum Stau

Der neue Schnellweg ist in erster Linie nicht für Touristen gedacht. Sondern für staugeplagte Berufspendler, die so zum Umstieg aufs Rad bewegt werden sollen. WH

Rein ins bunte Vergnügen

Feste feiern auf der Rheinkirmes



Drittgrößtes deutsches Volksfest: Die Veranstalter rechnen mit vier Millionen Besuchern.

Foto: dpa

Bald geht es in Düsseldorf wieder rund. Auf der größten Kirmes am Rhein (13. bis 22. Juli) locken alles in allem 320 Fahrgeschäfte und Buden. Darunter „Amazonas“: Das ist ein 135 Meter langer Erlebnis-Parcours mit Wasserfällen, Palmen, lebenden Schlangen und Skorpionen.

Zu den Highlights auf den Rheinwiesen zählen auch der historische Umzug von rund 3 000 uniformierten St.-Sebastianus-Schützen mit Musikkapellen, Pferdegespannen und Kutschen am 15. Juli sowie das Abschlussfeuerwerk.

Die Kirmes gilt als drittgrößtes deutsches Volksfest. Vier Millionen Besucher werden erwartet, was die Veranstaltung zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor macht. WH

www.duesseldorf-tourismus.de/top-veranstaltungen/